

## Zum 75. Todestag des Ehrenbürgers Gottlob Banzhaf

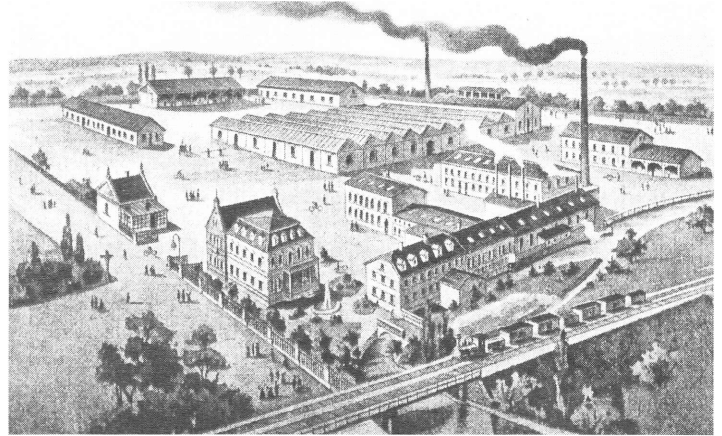
Der 11. Oktober 2005 markiert in der jüngeren Geschichte unserer Stadt den 75. Todestag des Unternehmers und Ehrenbürgers Gottlob Banzhaf. Die heutige Mitbürger wissen wenig von diesem Manne, allenfalls noch, dass in der Viktorshöhe eine Strasse nach ihm benannt ist. Wer war nun dieser Mann? Im Jahre 1873 hatten Christian Schmidt und Heinrich Stoll in Riedlingen an der Donau eine Strickmaschinenfabrikation eröffnet. Christian Schmidt hatte bei der seinerzeitigen Betriebsgründung eine günstige Ausgangsposition. Im technischen Bereich hatte er Unterstützung durch seine Brüder Prof. Dr. August Schmidt und den Maschinenbauingenieur Prof. Carl Schmidt. Durch seinen Schwa-



ger Gottlob Banzhaf, der noch in den 70er Jahren in die Firma eintrat, fand er einen tüchtigen und versierten Kaufmann, der ihm die Kontrolle des Geschäftsganges abnahm. Nach Banzhafs Aussage arbeitete die mechanische Werkstätte zwar bescheiden mit einem Personal von 8-10 Mann und nur wenigen Maschinen, von denen eine vielseitig verwendbare englische Drehbank das Herzstück darstellte, aber der Betrieb war „im guten Gange“. Problematisch wirkten sich indes bald die engen, unzureichenden Räumlichkeiten auf die Wachstumschancen des Unternehmens aus. Dies war wohl der ausschlaggebende Grund für die Suche nach einen neuen Standort, den Christian Schmidt

(Heinrich Stoll hatte sich zuvor aus dem Betrieb zurückgezogen) in Neckarsulm fand, wobei diese Entscheidung sich wohl aus der Geschäftsverbindung zum Hause Diemer ergab, wo man mit Schmidt'schen Strickmaschinen arbeitete. Für 18.000 Mark kaufte Schmidt die vormals „Brunner'sche Säge- und Gipsmühle“ und siedelte Ende Juni 1880 seine „Mechanische Werkstätte für Strickmaschinen“ nach Neckarsulm um. Sieben Arbeiter und zwei „Beamte“ beschäftigte Schmidt in dieser Anfangszeit, die Ober-

mit die Spezialisierung auf das Fahrrad mit der Markenbezeichnung „NSU im Hirschhorn“ abgeschlossen war. 1900 fasste die Geschäftsleitung den Entschluss, der Fahrradproduktion als neues Erzeugnis das Motorrad zuzugesellen und schon 1901 trat die Firma als erste deutsche Fabrik, die das Motorrad serienmäßig herstellte, mit ihrer neuen Errungenschaft an die Öffentlichkeit. Als dann 1906 noch die Entwicklung und Herstellung von Autos folgte, war der Ausbau zum Großbetrieb vollzogen. Die Beschäftig-



Blick auf die Fabrik im Jahre 1900

amtsbeschreibung berichtet 1881 von 13 Arbeitern. Mitten im Aufbau erschütterte ein Schicksalsschlag die junge Firma, als Christian Schmidt im Alter von 39 Jahren am 24. Februar 1884 einem Leberleiden erlag. Damit die Firma nicht in fremde Hände kam, gründeten die Hinterbliebenen eine Aktiengesellschaft, deren Leitung Gottlob Banzhaf übernahm. Unter seinem Direktorium machte das Unternehmen eine rasante Entwicklung zum Großbetrieb durch. Banzhaf war es dann, der 1886, als der Strickmaschinenabsatz stockte und einige Versuche zur Erweiterung des Programms fehlschlugen, im Fahrrad, das sich damals zu seinem Siegeszug um die Welt anschickte, den richtigen Gegenstand für eine lohnende Produktion fand. 1892 wurde die Strickmaschinenproduktion endgültig eingestellt, dafür wurde die Herstellung von Naben, Tretlagern, Pedalen, und Garnituren aufgenommen, wo-

tenzahlen stiegen sprunghaft von 60 Mann (1889) über 420 Mann (1897) auf 700 (1906) bis auf 1200 Mitarbeitern vor dem Ersten Weltkrieg. Aus der kleine Werkstätte war ein enormes Unternehmen, die weltbekannte NSU-Werke, geworden, was in erster Linie der Weitsicht Gottlob Banzhafs zu verdanken war. In Anerkennung seiner „Verdienste um die württembergische Industrie“ wurde er 1908 vom damaligen König zum Kommerzienrat ernannt. Aus Gesundheitsgründen schied er 1910 als Generaldirektor aus der Firma aus, blieb aber Mitglied des Aufsichtsrates und verzog nach Stuttgart. Die Stadt Neckarsulm ehrte die Verdienste des Scheidenden dadurch, dass sie ihm 1911 das Ehrenbürgerrecht verlieh. Gottlob Banzhaf starb am 11. Oktober 1930; die Strasse vom NSU-Ledigenheim zur Neuenstädter Strasse erhielt zur steten Erinnerung seinerzeit seinen Namen. Kurt Bauer, Heimatverein Neckarsulm

## Ein Boden von ZARTMANN schafft Wohlfühl-Atmosphäre

- Teppichböden ■ PVC-Beläge
- Parkettböden ■ Laminatböden
- Naturbeläge ■ Versiegelungen
- Fußbodenbeschichtungen



**ZARTMANN GmbH**  
Bodenerign · Fußbodentechnik

Kochendorfer Str. 54 · 74172 Neckarsulm  
Telefon (0 71 32) 93 44-0 · Fax 3 79 33  
Email [info@zartmann-fussbodentechnik.de](mailto:info@zartmann-fussbodentechnik.de)  
[www.zartmann-fussbodentechnik.de](http://www.zartmann-fussbodentechnik.de)

Mit uns machen Sie Boden gut!

